



Peter Schütz  
Präsident Thurgauer Gewerbeverband

## Die Berufswahl als Wegweiser!

**Die Frühlingsmonate sind da. Die Berufswahl ist spätestens jetzt in der entscheidenden Phase. Viele künftige Schulabgängerinnen und Schulabgänger haben bereits eine Lehrstelle gefunden, andere werden noch eine finden und für einige wenige wird die Suche leider erfolglos verlaufen. Gerade deswegen ist aber das duale Bildungssystem der Schweiz kein Auslauf- sondern ein Mustermodell.**

Viele Schülerinnen und Schüler befinden sich zurzeit auf der Zielgeraden ihrer obligatorischen Schulzeit. Für eine grosse Mehrheit ist der Weg nach der Ziellinie klar vorgegeben. Für einige wenige präsentiert sich dieser

noch ungewiss, wobei der Druck zur Findung einer Lehrstelle oder Bestehen einer Zulassungsprüfung für eine weiterführende Schule stetig zunimmt.

Allgemein darf festgehalten werden, dass sich die Situation im Thurgau sehr gut präsentiert: Es gibt verhältnismässig sehr viele Lehrstellen und es können, in weniger attraktiven oder trendigen Berufen nicht einmal alle Lehrstellen besetzt werden. Trotzdem, wenige Jugendliche müssen sich dann mit einem Brückenangebot behelfen. Grund dafür sind vielfach nicht realistische Berufsvorstellungen. Entweder reicht die schulische Qualifikation nicht aus oder es werden in einer Berufsgattung verglichen mit der Nachfrage zu wenige Lehrstellen angeboten. Dazu gilt es anzumerken, dass man sich zum Wohl des Jugendlichen und der Gesellschaft in diesem Fall besser für eine offene Lehrstelle in einer dem Wunschberuf ähnlichen Berufsgattung entscheidet, als sich orientierungs- und haltlos in das Erwachsenenleben zu stürzen. Mit dem Bewusstsein, dass eine Berufsausbildung wie auch eine weiterführende Schule eine Basis und keine abschliessende, fachspezifische Festlegung sein soll, dürfte diese Feststellung doch den einen oder anderen überzeugen. Schliesslich sind die Umschulungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserem durchlässigen Bildungssystem hervorragend ausgestaltet.

Die Berufsbildung an sich steht aus diesem Grund der Maturitätsschule in Nichts

nach. Vielfach herrscht nämlich spätestens seit Einführung der Bologna-Reform die Erkenntnis vor, dass eine Berufsausbildung mit anschliessendem Besuch einer Hochschule ausser in den reinen Wissenschaften eine bessere Qualifikation mit sich bringt als eine rein akademische Ausbildung. Darum ist es für mich fraglich, ob eine weiter zunehmende Akademisierung vieler Praxisberufe wirklich Sinn macht. Denn unser Bildungsniveau bestimmt sich nicht durch die Anzahl der Hochschulabsolventen sondern durch die Anzahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Lehrstelle oder Bildungsplatz. Wollen wir unser erreichtes Niveau halten, braucht es meiner Meinung nach beides: den praktischen wie akademischen Ausbildungsweg.

Die Berufslehre ist ein hervorragendes Fundament, auf welchem vieles aufgebaut werden kann. Insbesondere seien hier die gewerblichen und handwerklichen Berufsleute angesprochen: Spätestens zusammen mit einer technischen oder betriebswirtschaftlichen Weiterbildung gehören Sie zu einer enorm gefragten Gruppe von hochqualifizierten Fachkräften. Machen Sie sich aus diesen Gründen Gedanken darüber, wie Ihre berufliche Zukunft aussehen soll, bleiben Sie offen für neue und bisher unbekannte Optionen und zeigen Sie einen gesunden Stolz für Ihren erlernten Beruf oder erworbenen Abschluss.

Ihr Peter Schütz  
Präsident Thurgauer Gewerbeverband